



## Positionspapier der AG Fanbelange/Fanarbeit zum Umgang mit (politischen) Konflikten innerhalb von Fanszenen

In jüngster Zeit treten immer häufiger Konflikte und Streitigkeiten zwischen Fanszenen innerhalb der Vereine auf, und das sowohl im Profi- als auch im Amateurfußball in den verschiedenen Spielklassen.

Die Hintergründe sind vielschichtig. Politisch heterogene Fanszenen geraten oftmals in Konflikt miteinander, wenn eine Fangruppe beginnt sich gegen rassistische und andere diskriminierende Äußerungen innerhalb der eigenen Fanszene öffentlich zu positionieren. Daraus entstehen dann zuweilen Machtkämpfe zwischen Gruppen mit unterschiedlichen politischen Einstellungen. Manchmal geht es auch um die Frage, wie viele und welche gesellschaftspolitischen Themen von der Fanszene thematisiert und präsentiert werden sollen.

Den Konflikten gemeinsam ist, dass sie meistens für Außenstehende unbemerkt mit bloßen Provokationen beginnen und über subtile, aber auch unverhohlenen ausgesprochene Androhungen von Gewalt bis hin zu Gewalttaten reichen. All dieses findet aber nicht nur im Stadion selbst, sondern auch in öffentlichen Räumen statt. So sind 'Hausbesuche' mittlerweile offenbar auch häufig genutzte Wege, um gezielt Einzuschüchtern und weitere gewalttätige Repressionen anzukündigen.

Oftmals werden diese Vorfälle, erst dann zur Kenntnis genommen, wenn sie öffentlich und in einen direkten Fußballkontext gesetzt werden. Weil die öffentliche Wirkung für den Fußball, die Clubs und Verbände, aber auch die Auswirkungen auf die in Deutschland hoch gelobte Fußball-Fankultur erheblich und negativ sind.

Aus diesem Grund empfehlen die Mitglieder der AG Fanbelange/Fanarbeit und der AG Gesellschaftliche Verantwortung den Clubverantwortlichen:

- Handeln Sie präventiv. Selbst wenn bei Ihnen noch nichts vorgefallen ist, oder Ihnen bisher nicht bekannt wurde, ist gerade die Präventionsarbeit und die dadurch geschaffene öffentliche Aufmerksamkeit positiv für das Vereinsimage. Vor allem jedoch ist kontinuierliche Präventionsarbeit unter Einbindung der Fanszenen ein wirksames Mittel und unzweifelhaftes Signal, dass Diskriminierung, Gewalt, und andere Formen, wie Androhungen angstschürender Handlungen nicht toleriert werden.
- Reagieren Sie sofort und warten Sie nicht auf die immer wieder angesprochenen „Selbstregulierungskräfte“ innerhalb der Fanszenen.
- Nehmen Sie zügig Kontakt über die Fanbetreuung zu den betroffenen Personen und Gruppen auf.
- Positionieren Sie sich schnell und deutlich gegen jedwede Art von Gewaltandrohung, Gewaltausübung und gegen Repressionen innerhalb des Fan- und Vereinsumfeldes.



- Weisen Sie in diesen Fällen Ihren Ordnungsdienst (und auch die Polizei) auf diese Konfliktlage hin (mit dem Ziel, die angegriffene Gruppierung zu schützen).
- Beziehen Sie öffentlich als Vereinsführung direkt und unmissverständlich Position.
- Treten Sie allen Erscheinungsformen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit entschieden entgegen.
- Orientieren Sie sich bei Ihren Beurteilungen an dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz, umgangssprachlich Anti-Diskriminierungsgesetz.

Für ein erfolgreiches Handeln bekommen Sie Unterstützung bei verschiedenen existierenden Stellen, die durch ihre lange Tätigkeit in diesem Bereich viel Erfahrung bei dieser Art von Konflikten haben.

So unterstützen Sie gerne u. a. folgende Stellen:

- Die DFB Fananlaufstelle in der Hauptabteilung Prävention & Sicherheit, [fananlaufstelle@dfb.de](mailto:fananlaufstelle@dfb.de)
- Die Abteilung Fanangelegenheiten bei der DFL, [benjamin.kandler@bundesliga.de](mailto:benjamin.kandler@bundesliga.de)
- Die Koordinationsstelle der Fanprojekte (KOS), [www.kos-fanprojekte.de](http://www.kos-fanprojekte.de)
- Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte (BAG), [www.bag-fanprojekte.de](http://www.bag-fanprojekte.de)
- Initiativen für Zivilgesellschaft und demokratische Kultur [www.amadeu-antonio-stiftung.de](http://www.amadeu-antonio-stiftung.de)

Außerdem existieren zahlreiche „Mobile Beratungsstellen“ auf Ebene der Bundesländer (<http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/beratungsteams-gegen-rechtsextremismus-bundesweit-1134>), wie u. a.:

- MOBIT - Mobile Beratung in Thüringen: Für Demokratie und gegen Rechtsextremismus, [www.mobit.org](http://www.mobit.org)
- Mobile Beratung in NRW, [www.mobile-beratung-nrw.de](http://www.mobile-beratung-nrw.de)
- Beratungsnetzwerk Rheinland-Pfalz, [www.beranet-sh.de](http://www.beranet-sh.de)
- beratungsNetzwerk hessen „Mobile Intervention gegen Rechtsextremismus“, [www.beratungsnetzwerk-hessen.de](http://www.beratungsnetzwerk-hessen.de)
- Mobiles Beratungsteam gegen Rassismus und Rechtsextremismus - für demokratische Kultur e.V., [www.mbt-hessen.org](http://www.mbt-hessen.org)